

## **Das Exempel der obsessiven Trauer**

*Textzeugnisse und Lebenszusammenhänge*

*In Erinnerung an Adalbert Adolf*

Maria Christa Maennersdoerfer

# Das Exempel der obsessiven Trauer

*Textzeugnisse und Lebenszusammenhänge*

Mit einem Geleitwort von Wolfgang Brückner

Peter W. Metzler Verlag

Die Deutsche Nationalbibliothek  
verzeichnet das Werk in der Deutschen Nationalbibliographie  
<http://d-nb.de>  
Maennersdoerfer, Maria Christa:  
Das Exempel der obsessiven Trauer  
Textzeugnisse und Lebenszusammenhänge  
Geleitwort von Wolfgang Brückner  
Mit 13 Abbildungen  
Duisburg: Metzler, Peter W., 2011  
ISBN 978-3-936283-14-3

#### Abbildungsnachweise

Histoire de la veuve de Jérusalem et de ses cinq fils. 9. Jahrhundert.  
Manuscrits orientaux, Codex syriaque 234, fol. 291a bis 293a.  
Copyright © Bibliothèque nationale de France, Paris.

Thomas Cantimpré/Thomas Cantipratensis: Bonum universale  
de apibus. Exempel. Blätter 129 v und 130 r, Köln, um 1473.  
Abteilung Handschriften und Rara, Inc. 1151.  
Copyright © Universitäts- und Landesbibliothek Bonn.

Jean Gerson: Gerson preaches to the people. Ms. 230, f. 39, ca. 1425.  
Sermons sur la passion. Ms. 230, f. 57, ca. 1480.  
Copyright © Bibliothèque de Valenciennes.

Titelblatt: Doctor keyserpergs Trostspiegel. Straßburg 1503.  
Historische Sammlungen, Signatur UB Freiburg: 16./17. Jh. O 5535, ba.  
Copyright © Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau.

Threnen-Krüglein. Druckschrift: Gregorius Ritzsch, Leipzig 1627, pp.  
Copyright © Ratsschulbibliothek Zwickau, Sachsen.

Friedrich Beck: Das Thränenkrüglein. München 1856. Handschrift.  
Goethe- und Schiller-Archiv, Nr. GSA 96/4372.  
Copyright © Klassik Stiftung Weimar.

Redaktionelle Beratung: Nino Sologashvili  
Gestaltung und Satz: Nicole Gehlen, königsblau-design, Heidelberg  
Umschlagfoto: Reiner Wirtz  
Printed in Germany 2011

ISBN 978-3-936283-14-3  
[www.metzler-verlag.de](http://www.metzler-verlag.de)  
Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2011 Peter W. Metzler Verlag, Duisburg

## Inhalt

Geleitwort	7
Vorwort	9
Einführung	11
<b>1. Methodologie der historisch-vergleichenden Erzählforschung</b>	<b>13</b>
1. 1. Die analytischen Konzepte Variante, Erzähltyp und Motiv	15
1. 2. Die geographisch-historische Methode und ihre Kritik	19
1. 3. Einordnung des Typs 769 in das System der geographisch-historischen Methode	23
1. 4. Ergänzende Parameter	31
1. 5. Methodik der Typenstudie 769 im Internet	41
1. 6. Zusammenstellung des Textcorpus	45
<b>2. Diskussion der Texte</b>	<b>47</b>
2. 1. Codex syriacus ( <i>9. Jahrhundert</i> )	49
2. 2. Exempel ATU 769 von Thomas Cantimpré ( <i>13. Jahrhundert</i> )	63
2. 3. Das Exempel von Jean Gerson ( <i>15. Jahrhundert</i> )	79
2. 4. Die Consolatio von Antoine de La Sale ( <i>15. Jahrhundert</i> )	87
2. 5. Das Exempel von Johann Geiler von Kaysersberg ( <i>16. Jahrhundert</i> )	97
2. 6. Das Exempel ‚Defuncti filii mortem nimium deflens mater‘ ( <i>1618</i> )	109
2. 7. Das Epicedium ‚Threnen-Krüglein‘ von Gregorius Ritzsch ( <i>1627</i> )	111
2. 8. Ein Flugblatt von 1687 in der Abschrift von Jochem Hinrich Beulcke ( <i>1760/64</i> )	123
2. 9. Das ‚Unnötige Wainen einer Mutter über ihren verstorbenen Sohn‘ von Wolfgang Rauscher ( <i>1689</i> )	129
2. 10. Das Lied ‚Von einem armen Weib und einem kleinen Kind‘ von Christian Walter ( <i>1705</i> )	133

## Inhalt

2. 11. Ringseis, Brentano und das ‚Totenhemdchen‘ der Brüder Grimm (1815)	139
2. 12. Das ‚Thränenkrüglein‘ von Friedrich Christian Beck (vor 1845)	145
2. 13. Das ‚Thränenkrüglein‘ von Ludwig Bechstein (1845)	149
2. 14. Die ‚Mutterthränen‘ von Johann Wilhelm Wolf (1845)	155
2. 15. Das ‚Tränenkrüglein‘ im Internet (2007)	163
<b>3. Methodische Ergebnisse der Typenstudie</b>	<b>187</b>
Danksagung	195
Abkürzungen	197
Quellen- und Literaturverzeichnis	199
Register	218

## Geleitwort

»Das Exempel« vom Tränenkrüglein oder Totenhemdchen möchte zugleich ein Exempel für moderne philologisch-volkskundliche Motiv- und Typenanalyse sein, wie sie in der *Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung* praktiziert wird und für das die Autorin, Frau Dr. Maria Christa Maennersdoerfer, schon Artikel geliefert hat. Ihre Vorstudien zur Typologie der Geschichte vom »Tränenkrüglein« (internationale Katalogisierung im ATU = Nr. 769) sind im *Jahrbuch für Europäische Ethnologie* der Jahrgänge 1 bis 3 erschienen. Nun breitet sie das von ihr eruierte Textcorpus der langen Wanderungsgeschichte durch die europäische Literatur zwischen dem 9. und dem 21. Jahrhundert aus, um an diesen Textzeugnissen die Lebenszusammenhänge »obsessiver Trauer« in Vergangenheit und Gegenwart zu demonstrieren.

Sie tut das nach eingehenden methodischen und theoretischen Erörterungen zur Absicherung der nachfolgenden Interpretationen. Es geht um die psychische Verarbeitung von Kinderverlust untröstlicher Mütter durch eine Beispielgeschichte, die im Verlauf der Jahrhunderte zeittypische Veränderungen erfahren hat in »verschiedenartigen, nebeneinander herlaufenden Gattungen und Textsorten: didaktisch-moralische Erzählung, Predigtexempel, vertontes Epicedium, populäres Flugblattlied, ‚konsolatorischer Brief‘, ‚geistliches Lied‘, Gelegenheitsgedicht, Märchen und ‚Volkverhal‘ in der Aufzeichnung der wissenschaftlichen Feldforschung. Das Internet schafft keine neue Gattung, aber einen neuen Gebrauch, der webseitenimmanent ablesbar ist.«

Ausgehend von der älteren geographisch-historischen, der sogenannten finnischen Methode der Erzählforschung, hat die Autorin jene Textverbreitungsübersicht mit Variantenvergleich und Requisitverschiebungen dazu genutzt, weitergehende, tieferlotende moderne Fragestellungen an das hier ausgebreitete Material zu stellen, sodass sie zu folgender Schlusssatz gelangt: »In seinem Kerngedanken beschreibt das Exempel den Lehrauftrag des Christentums von der Auferstehung Jesu als Ur-Trost der Menschheit. In diesem Zusammenhang geht die Geschichte über die Darstellung des

Geleitwort

Frauenschicksals hinaus und umfasst textüberschreitend die allgemeine conditio humana von Leid und Tränen. Das Exempel bleibt in seiner Einfachheit lebensbezogen und wirkt vitalisierend, weil es der auszehrenden obsessiven Trauer einen Überlebensentwurf entgegensetzen hat.«

Die Studie verspricht tatsächlich ein Exempel sein zu können.

*Würzburg, im Oktober 2010*

*Wolfgang Brückner*

## Vorwort

Die vorliegende Studie entstand aus zwei Aufträgen verschiedenen Ansatzes, die sich in ihrer Widersprüchlichkeit gleichermaßen belebt und gerieben haben. Da war erstens mein selbst gestellter Auftrag, dem Plot eines Grimm-Textes aus dem 19. Jahrhundert nachzugehen, von dem eine durch die Darstellung nicht gerechtfertigte Faszination übersprang. Die Unstimmigkeit der Textstruktur und die emotionale Unstimmigkeit von Kälte und Weinerlichkeit des ‚Totenhemdchens‘ provozierten die Suche nach unverfälschten Formen. Diese Suche musste an den diskontinuierlich vorhandenen Quellen ansetzen und in einer philologisch-archäologischen Spurensuche den leicht zu übersehenden Hinweisen folgen. Die Zusammenstellung vorhandener und das Aufspüren unbekannter Texte bot zwei Überraschungen: eine weit zurückreichende historische Komplexität und eine spirituelle Kraft, die erstaunlicherweise die einfachen populären Texte in ihren verschiedenen Facetten und Qualitäten über sich hinauswachsen ließen. Die Wertigkeiten der Texte rechtfertigten den hohen Arbeitsaufwand dieser Studie.

Es galt, nicht nur die Texte sprechen zu lassen, sondern auch die Bedingungen zu erforschen, welche sie ins Leben gerufen haben und immer noch wirken lassen. Das Rüstzeug für diese Untersuchungen bieten die Methoden der neueren Erzählforschung. Grundlegend sind die Methoden der philologischen Textanalyse, welche das in vielen Sprachen Gesagte und Geschriebene beim Wort nehmen. Ihnen gleichrangig zugeordnet sind die Methoden, welche individuelle Biographien, gesellschaftliches Leben und kulturelle Prägungen in ihren historischen Bedingtheiten und Performanzen rekonstruierend ins Auge fassen und zueinander in Vergleichsbeziehungen setzen. Dieses komplexe Geflecht findet seinen einfachen Fluchtpunkt in Thomas Cantimprés Aussage »Matris relatione didici quod narro – Aus einer Erzählung meiner Mutter habe ich erfahren, was ich jetzt erzähle«.

Mein zweiter Auftrag war eng verbunden mit der *Enzyklopädie des Märchens* und der Ausarbeitung des Stichwortes »Tränenkrüglein«, das in 156 Zeilen à 45 Anschlägen auszuführen war. Diese Aufgabe verlangte von mir außer

Vorwort

lexikalischer Kürze und Prägnanz eine Kenntnis des AaTh/ATU-Ansatzes, der mit der ‚geographisch-historischen Methode‘ der Folkloristik korrespondiert. Diese altbewährten Modelle erwiesen sich als hilfreiche, disziplinierende und arbeitsökonomische Stützen, die mir wichtig waren, um sie aber gleichzeitig zu überschreiten. Zu dem ersten erzählerischen Topos Cantimprés gesellte sich so mit der Sigle AaTh/ATU 769 ein zweiter, aus der Wissenschaftstechnik abgeleiteter Topos. Hierzu musste ich mir zunächst die entsprechende Methodologie vor Augen halten.

*Siegburg, im Oktober 2010*

*Maria Christa Maennersdoerfer*

## Einführung

Der Komplex der obsessiven Trauer ist in mehrfacher Hinsicht zu spezifizieren: Er ist Teil weltweiter Glaubensvorstellungen in Wort, Bild und Brauchtum. Er ist Teil der mündlichen Überlieferung und der schriftlichen Literatur, in welcher diese Obsession in den verschiedensten Geschichten thematisiert wird. Er ist Gegenstand einer spezifischen erzählerischen Darstellung: In verschiedenen Varianten wird ‚eine Geschichte‘ erzählt, welcher in der Folkloristik die Typennummer AaTh 769 bzw. ATU 769 zugeordnet worden ist.

*Eine Frau trauert obsessiv um ihr verstorbenes Kind. Sie beendet ihr endloses Weinen erst, nachdem das tote Kind sie in einer Vision darauf hinweist, dass sie damit sich selbst und auch ihm schade, weil es dadurch an der Glückseligkeit des Himmels gehindert werde.*

Diese ‚eine Geschichte‘ – im Folgenden *Referenzgeschichte* genannt – ist Gegenstand der vorliegenden Studie, die historisch und vergleichend angelegt ist. Das Fundament ihrer Methodologie liegt in dem Methodenspektrum, welches in der folkloristischen Typen- und Motivforschung sowie im Thesaurus der *Enzyklopädie des Märchens* entwickelt worden ist. Folgende Merkmale sind für diese Methodologie charakteristisch: systematische Verdichtung der Stoffdiskussion, Präzisierung der Terminologie, Vernetzung durch Querverweise, weiterführende Literaturangaben. Jene Artikel der Enzyklopädie, die den Typenstudien zuzuordnen sind, werden in ihrem Kern geprägt von den gültigen Prinzipien und Parametern einer sich erneuernden geographisch-historischen Methode sowie von der Themen-, Typen- und Motivforschung. Die vorliegende Studie erweitert diese Parameter um die Arbeit mit Originaltexten und um die Bestimmung ihres jeweiligen ‚Sitzes im Leben‘.